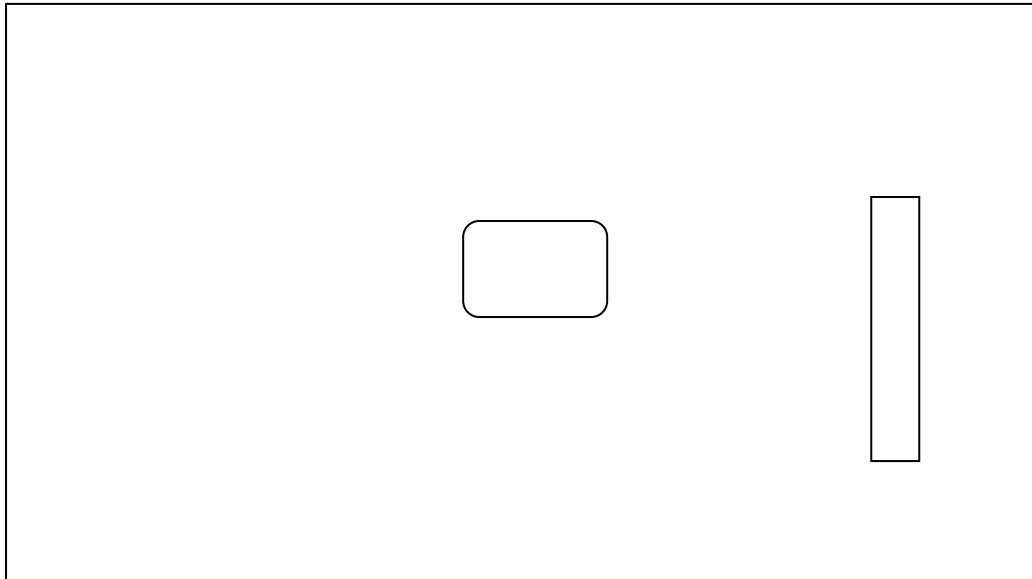


ROFF	HR	HM	HL	LOFF
	MR	MM	ML	
	VR	VM	VL	

CONNORS LEID

1. Szene „Aufbruch“

(Beteiligte: Connor, die Fremde)



Die kleine (schmale!) Bank steht eher am Rand der Bühne! (evtl. leicht schräg) Somit bleibt Platz für die Bewegungen.



Ein Stuhl steht mittig auf der Bühne (**MM**). Im Bereich **ML/VL** steht eine schmale (leichte!) Holzbank (oder zwei weitere Stühle), darauf liegt Connors Mantel und eine Stoffpuppe. **T** Connor sitzt auf dem **MM**-Stuhl, sein Kopf hängt nach unten, er ist eingenickt. Seine Haltung wirkt traurig. Per CD-Einspielung (siehe Materialpaket) ist tragische Musik mit Stimmengewirr zu hören. Stimmen von Menschen, die Connor bedauern. Dieses Stimmen-Szenario spielt sich bei einer Beerdigung ab. Sätze wie „Erst das Kind und vier Wochen später die Frau“ und ähnliche Stimmen mehr. Jemand (eine Stimme) lädt ihn ein, Heiligabend bei ihnen zu verbringen. Diese Stimme wird zum Ende lauter. Der letzte Ruf (von CD) „CONNOR“ weckt Connor aus seinem Eingenickt-Sein. Kurz blickt er sich im Raum um, ehe er nach ca. 10 Sekunden erneut den Kopf herabsenkt. Er weint. Neue Musik. **T** Unbemerkt für ihn kommt eine Frau in seltsamer Kleidung (graues Gewand, mit Schnur geschlossen) vom **ROFF** aus auf die Bühne, sie läuft sehr langsam, bewegt sich leise (über **HM**). Sie setzt sich auf die Bank und wartet, bis Connor sie erschrocken bemerkt. Die Musik endet. Erst dann spricht Connor.

Connor: (erschrickt) Was soll das? Wer bist du?

Die Frau schweigt.

(zornig) Wieso schleichst du in meine Hütte!? ... Bettlerin! Oder Diebin!?

Längere Pause. Connor steht auf.

Rede, Weib! Aus welchem Dorf kommst du? (Pause) Was willst Du hier?

(Längere Pause) **P** Ich bin in Trauer! Also verschwinde! Ich hab gerade ... (er stockt, die Stimme wird sehr traurig und leiser, da er sich sofort „erinnert“) meine Frau beerdigt!!

Fremde: (sehr sanft) Und vor vier Wochen dein einziges Kind ...

Connor: Ah! Ja? Na dann ... wo du das weißt ... wieso fällt dir ein ...

Fremde: (unterbricht ihn schnell) Es ist Heiligabend, ... es ist nicht gut, wenn du allein bist.

Connor setzt sich wieder auf den Stuhl.

ROFF	HR	HM	HL	LOFF
	MR	MM	ML	
	VR	VM	VL	

Connor: **P** Ich weiß nicht, wer du bist, aber ich weiß, dass du mir keine Befehle erteilen wirst!

Fremde: *(mit einladender Geste)* Komm!

Connor: *(er läuft auf **HM**, ihr gegenüber und wird energisch)* Ich will nichts von dir. Mich verlangt nicht nach dir! Geht das endlich in deinen Kopf?

Fremde: Dich verlangt, Antworten zu finden. Und mich verlangt, dir zu helfen.

Connor: Antworten? Auf diese Fragen? DU willst mir Antworten geben?

Fremde: Ich kann sie mit dir suchen. Nimm deinen Mantel, Connor, es wird eine weite Reise!

Connor: Und jetzt für dein anderes Ohr: Ich nehme von dir keine Befehle entgegen! Wenn du reisen willst, reise, aber nicht mit mir!

*Die Fremde geht ins **LOFF**, ohne sich noch einmal umzudrehen. Connor sieht verduzt hinterher, ist durcheinander.*

P Was in Gottes Namen ...!?

*Connor läuft einige Schritte auf der Bühne umher, immer wieder fällt sein Blick in das **LOFF**, als würde er noch verarbeiten, was hier gerade geschah. Er redet vor sich hin.*

Antworten suchen ... **P** Antworten ... **P** *(laut)* wer zum Henker ist dieses Weib!?

*Er nimmt die Puppe in die Hand, blickt nach oben, dann wieder ins **LOFF**. Er legt die Puppe ab, nimmt seinen Mantel und verlässt die Bühne ins **LOFF**.*

ROFF	HR	HM	HL	LOFF
	MR	MM	ML	
	VR	VM	VL	

2. Szene „Mac Callister“

(Beteiligte: Connor, die Fremde, Taraja, Mac Callister)

Keine Möbel/Kulisse. Anfangs die Laute von mehreren Krähen im Hintergrund (auf CD). Connor und die Fremde sind auf freiem Feld unterwegs. **T** Die Fremde läuft vom **ROFF** auf **MM**, bleibt stehen und dreht sich um, blickt Richtung **ROFF**. **T** Von dort kommt Connor, missmutig, beide stehen nun in etwa auf **MM** und laufen in diesem Bereich kleine Schritte – passend zu den Dialogen - hin und her.

Fremde: (sie deutet nach vorne) Siehst du sie? Die weißen Punkte?

Connor blickt ausschließlich die Fremde an, er wartet begierig auf Erklärungen und reagiert deshalb auf ihre Worte nicht.

(Sie ist sehr erfreut) Komm, lass uns die Schafe zählen! Sei froh, dass kein Schnee liegt! Weiß auf Weiß sieht man nicht! (lacht) Komm, zähl mit!

Connor: Du fühlst dich wohl sehr siegessicher?

Fremde: (sie blickt weiter zu den „Schafen“ und zählt per „Finger“ nebenbei weiter) Welchen Sieg meinst du? (Pause) Connor! Lass etwas Schönheit in deine Seele! Nähre sie für ein paar Momente des Tages mit Gutem.

Connor: (spricht eher zu sich) Seit heut Mittag lauf ich dir hinterher und weiß nicht, warum! Gleich nach der Beerdigung! (schüttelt den Kopf) Was für ein Irrsinn! Weiß nicht mehr, wo wir sind, ... ich weiß gar nichts mehr!

Fremde: **A** 57!

Connor: Was!?

Fremde: 57 Schafe, davon drei schwarze!

Connor: **A** (er wendet sich ab von ihr und geht deshalb auf **VL**) Du hältst mich zum Narren! Antworten wolltest du mir geben, also ... wo sind sie? Deshalb bin ich dir hinterher gestiefelt! Nur deshalb! Also raus damit! - Wenn du wirklich so klug bist!

Connor begibt sich wieder zu ihr auf **MM**. Beide stehen zentral.

Fremde: 6 Stunden ... und du wirst schon ungeduldig?

Connor: 6 Stunden zu viel!

Fremde: Es werden noch viele Wochen dazu kommen!

Connor: (erschrickt ernst) Bist du von Sinnen!? Führ mich zurück! Auf Wege, die ich kenne! Sogleich! Damit ich mein Dorf und meine Hütte wieder finden kann!

Fremde: (sie geht auf **VR** und redet erst dort) **P** In deiner Hütte wartet die Folter auf Dich. Leid wird entweder zur Folter oder es wird zu einem Weg. Entscheide dich für den Weg, Connor! Für die Reise. Sie wird dich viel lehren.

Connor: Ja, viel. Auch wird sie mich hoffentlich lehren, was ich heute esse und wo ich schlafe. Hast du daran auch gedacht, du, die du scheinbar alles weißt?

Fremde: Wir sind eingeladen, beim Fürsten. Ihm gehören diese Ländereien hier. Wir werden mit ihm speisen!

ROFF	HR	HM	HL	LOFF
	MR	MM	ML	
	VR	VM	VL	

Connor: Welcher Fürst? Wieso kennst du ihn? Und welche Ländereien? Wo sind wir eigentlich? (*Längere Pause*) Jetzt rede endlich! Wieso antwortest du nicht?

Fremde: **A** Dieser Fürst regiert erst seit zwei Wochen. Sein Vater ist vor kurzem gestorben. Er war ein wahrer Wohltäter.

Connor: Ah, und den kanntest du?

Fremde: Den kannte ich auch, ja.

Connor: Wieso sollte der Fürst einfache Leute wie uns zu Tisch bitten? Am Heiligen Abend?

Fremde: Warum nicht? Wäre es nicht gut, sich einfach darüber zu freuen?

T Taraja kommt aus dem **ROFF** getänzelt, freut sich und benimmt sich alles andere als kontaktscheu. Sie pendeln sich auf **MM** ein. Taraja steht rechts, die Fremde mittig und Connor links. Eine Reihe bzw. ein leicht gebogener Halbkreis. Taraja bleibt leicht tänzelnd (im Stand) in Bewegung.

Taraja: Guten Tag, ihr lieben Fremden! Frohe Weihnacht!

Connor: Guten Tag.

Die Fremde nickt lediglich höflich.

Taraja: Schön, neue Gesichter zu sehen. Ich bin Taraja! Woher kommt ihr?

Connor: (*zynisch mit Blick zur Fremden*) Nur einen halben Tagesmarsch von hier ...

Fremde: Aus Dunboyne.

Taraja: Woher? Hab ich noch nie gehört ...

Connor: Nein? Und hier? Was sind das für Ländereien?

Taraja: Das Land des Fürsten! Aber ich war auch noch nie woanders ...

Connor: Ja, ... aber wie heißt das Land?

Taraja: (*etwas naiv wirkend*) Es heißt: Das Land des Fürsten. Was hat euch denn hierher geführt?

Fremde: Wir sind bei jenem Fürsten geladen. Wir speisen heute Abend mit ihm.

Taraja: (*sehr begeistert*) Das ist unglaublich! Wir haben gerade im Hof von ihm gesprochen! (*sie deutet ins ROFF*) Ich würde alles geben, um dem Fürsten einmal ganz nah sein zu dürfen!

Fremde: (*zu Connor, schmunzelnd*) Der Fürst ist noch nicht verheiratet.

Taraja: (*schwärmt*) Ja! Und er ist ja so gutaussehend! Er spendet armen Leuten Brot und Felle! Er ist so ein guter Mensch! ... Bitte! Nehmt mich mit! Ich gebe euch alles, was ich habe!

Fremde: Das tut uns leid, aber nur wir sind geladen.

Connor: **A** (*blickt aufgeregt ins ROFF, sieht einen Mann*) Wer ist das? (*ängstlich*) Was will der?

Taraja: (*blickt auch ins ROFF*) Oh Nein! Nein! Das ist MacCallister, ich bin eine seiner Mägde! Ich dürfte gar nicht hier sein!

ROFF	HR	HM	HL	LOFF
	MR	MM	ML	
	VR	VM	VL	

Connor: Hab keine Furcht, ich rede mit ihm.

*Taraja geht auf Connors Position, in etwa **ML**. Die Fremde geht ebenfalls in diese Position, dicht neben Taraja (damit Platz in der Mitte entsteht). Connor stellt sich dem anstürmenden MacCallister entgegen. Dieser kommt aus dem **ROFF** gestürmt.*

Connor: Halt! Einen Moment ...

*MacCallister drückt Connor kräftig zur Seite (Connor hat keine Chance, geht fast zu Boden, steht nun eher auf **HM**) MacCallister zieht Taraja am Handgelenk in die Mitte.*

MacCallister: (schreit!) Hab ich dich, du unnützes Wesen! Die Arbeit wartet!

Taraja: Aber ich wollte doch nur ...

MacCallister: (unterbricht sie schnell) Wie oft soll ich euch Gesinde noch sagen, dass ihr kein Recht habt, etwas zu wollen. Zuhause warten Körbe voller Geschirr auf dich! (brüllt) Sieh zu, dass du gehst!

*MacCallister zieht sie kräftig am Arm und „schleudert“ sie Richtung **ROFF**. Taraja verschwindet eilig ins **ROFF**. Connor bewegt sich wieder in die Mitte, aber sein Einwand kommt bereits zu spät. Taraja ist schon weg.*

Connor: Hört, findet Ihr nicht, dass ...

MacCallister: (unterbricht sehr schnell!) Das gilt für dich genauso, Fremder! Vergnügt dich hier mit einer meiner Mägde! (abfällig, wütend!) Genügt dir dein altes Weib nicht mehr!? (deutet auf die Fremde) Dann such woanders!

Connor: Ich habe nicht im Geringsten ...

MacCallister: (unterbricht sehr schnell!) Merkt euch: Auf diesem Grund und Boden (er deutet nach unten) regiert MacCallister und da hat mir keiner das Wort zu nehmen! Verschwindet hier auf der Stelle! Sonst spürt ihr meine Fäuste!

*Er droht mit der Faust und geht ins **ROFF**. Connor redet erst, wenn MacCallister verschwunden ist.*

Connor: (zynisch, abfällig - er ruft ihm hinterher) Frohe Weihnacht!

Fremde: Ein Mensch, der seine Seele verkauft hat. Einer, der es so wollte. Einer, der sich nicht mehr ändern wird.

Connor: Ein Ekel, ... Scheusal ... behandelt seine Magd wie ein Tier.

*Überraschend kommt Taraja wieder aus dem **ROFF**.*

Taraja: (abgehetzt, sie sieht sich immer wieder nach hinten um, Richtung **ROFF**) Ich hab ihn abgeschüttelt! Bitte, darf ich nun mit euch gehen!?

Connor: Du bist sehr mutig.

Taraja: Die Gelegenheit werde ich nur einmal haben, zum Schloss des Fürsten zu gelangen!

Fremde: **A** Du weißt, nur wir sind geladen.

Taraja: Nehmt mich doch wenigstens mit in den Vorhof! Dann kann ich den anderen sagen, dass ich dort war! Bitte, bitte!

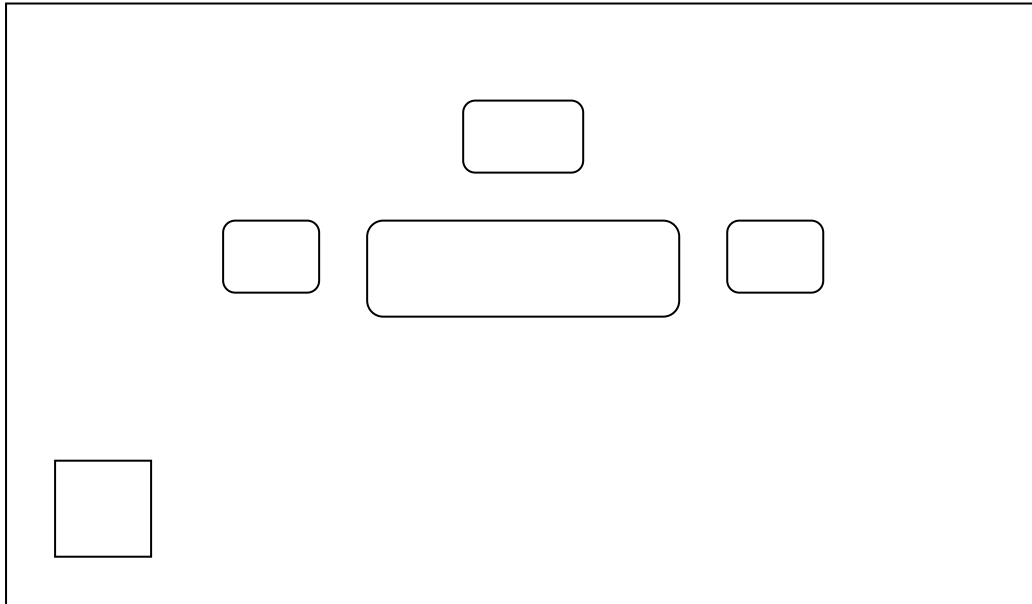
Fremde: Dann komm mit!

*Die drei wenden sich zum Gehen und verschwinden im **LOFF**.*

ROFF	HR	HM	HL	LOFF
	MR	MM	ML	
	VR	VM	VL	

3. Szene „Der Fürst“

(Beteiligte: Fürst, Connor, die Fremde, Taraja, schwarze Gestalt)



Ein Tisch mit weißer Tischdecke. Ein alter (nostalgischer) Kerzenständer in der Mitte auf dem Tisch. Der Tisch steht parallel zur Rückwand, ca. **MM**. Hinter dem Tisch (**HM**) ein Stuhl. Seitlich je zwei Stühle (Richtung **MR** bzw. **ML**). Vorne auf **VR** – ganz im Eck! – steht eine kleine Erhöhung (oder sehr kleiner Tisch), darauf ein goldener Becher (z. B. Pokal, der zeitlos wirkt und als „Kelch“ durchgeht). Drei leere Gläser stehen auf dem Tisch. **T** Connor sitzt auf dem **MR-Stuhl**, **T** die Fremde auf dem **ML-Stuhl**. **T** Der Fürst sitzt auf dem Stuhl hinter dem Tisch. Das Essen ist beendet, die Gläser leer. Der Fürst trinkt einen letzten Schluck aus seinem Glas und stellt es ab.

- Fürst: Ich freue mich, wenn es euch ebenso gemundet hat wie mir!
- Connor: Es war vorzüglich, edler Fürst. Ich danke ... wir danken herzlich für die Einladung!
- Fürst: Von Herzen gern! Ein schlechtes Gewissen ist stets mein eigen, wenn ich mich dieser Genüsse erfreue! Denn ... meinem Volk sollte es ebenso an nichts fehlen. Doch ist es mir bislang nicht möglich, diese Kluft gänzlich zu überbrücken.
- Fremde: Ihr leistet Eurem Volk große Dienste! Was Euch möglich ist, tut Ihr. Euer Volk ist Euch sehr dankbar, seid sicher!
- Fürst: Das bleibt auch mein Wunsch. **P** Nun, mich begehrt zu erfahren, weshalb Ihr wieder einmal unterwegs seid? (er blickt bei diesem Satz bewusst zur Fremden)
- Fremde: Wir sind auf einer langen Reise ... und haben uns deshalb über die Einladung sehr gefreut.
- Fürst: Eine Reise, ich verstehe ... wohin führt sie Euch diesmal?
- Connor: **A** Im eigentlichen Sinne ... (Pause, ringt nach Worten) sind wir auf der Suche nach Antworten ...
- Fürst: Antworten? Worauf?
- Connor: Auf Fragen, die ... **P** Fragen, die nicht ... (er stockt, ihm fehlen die Worte)

ROFF	HR	HM	HL	LOFF
	MR	MM	ML	
	VR	VM	VL	

Fremde: **A** Gottes Wege sind unergründlich, wir schreiten einige wenige von ihnen ab und erhoffen uns, an Weisheit zu gewinnen.

Fürst: Oh? Ein wahrhaft mutiges Vorhaben ... und es erinnert mich an eigene, beschwerliche Reisen. Reisen, deren Sinn sich an einzelnen Tagen der Wanderschaft in Fragmenten erschlossen hat. Nicht wahr? *(er blickt kurz zur Fremden, während er die letzten beiden Worte spricht)*

Connor: Wie ... meint Ihr das?

Fürst: **A** *(geht nicht darauf ein)* Doch Ihr habt Glück: Die umliegenden Landesherren sind uns inzwischen allesamt friedlich gesonnen! Ihr werdet Euren Weg ohne Furcht ziehen können. Auch mein schlimmster Feind hat sich mit mir versöhnt!

Fremde: Der Graf von Domville?

Fürst: Ja! Erst heute morgen besiegelten wir den Frieden!

Fremde: *(verblüfft)* Ihr hattet eine Blutfehde! Und nun ist Frieden?

Fürst: Meinem Vater war es leider nicht mehr vergönnt, dies zu erleben. Er hätte sich sehr daran erfreut. Es ist auf beiden Seiten viel zu viel Blut geflossen.

Fremde: Ihr seid sehr vertrauensvoll, Fürst! Wie kam diese Wendung?

Fürst: Seht selbst!

Der Fürst steht auf und bewegt sich zum goldenen Becher, nimmt ihn in die Hand.

P Der Graf von Domville hat mir als Zeichen der Verbundenheit heute diesen goldenen Trinkkelch geschenkt.

Der Fürst geht kurz zu Connor, reicht ihm den Becher. Dabei steht er so, dass er seinen Rücken nicht zeigt bzw. nicht zu stark zeigen muss.

Seht, aus reinstem Gold!

Connor: Er ist wirklich wunderschön.

Der Fürst nimmt ihn und reicht ihn der Fremden.

Fremde: **P** *(genauer betrachtend)* Eine erstklassige Arbeit.

Sie reicht ihn zurück. Der Fürst läuft im vorderen Bereich (VR-VL) umher und redet dabei. Er blickt dabei nicht direkt zu den Beiden.

Fürst: Jedes Mal, wenn ich daraus trinke, werde ich an den heutigen Tag, den Tag der Versöhnung, denken. Es wird immer ein kleines Freudenfest sein.

Der Fürst stellt den Kelch zurück.

Connor: Wir freuen uns mit Euch, edler Fürst!

Fürst: **A** Entschuldigt mich einen Augenblick!

*Der Fürst geht ins LOFF. Düstere Musik (auf CD). **T** Eine schwarz gekleidete Person betritt die Bühne vom LOFF aus. Die Kleidung besteht aus schwarzen Lumpen, alles ist in Fetzen. Alle Kleidungsstücke sind schwarz. Der Kopf ist von einer Kapuze verhüllt, die das Gesicht nicht frei gibt (evtl. mit Kohle das Gesicht schwärzen). Die Gestalt bewegt sich langsam und behäbig auf VL. Sie blickt seitlich Richtung goldener Becher, der*

ROFF	HR	HM	HL	LOFF
	MR	MM	ML	
	VR	VM	VL	

gegenüber im anderen Eck auf **VR** steht. Connor sieht diese Person nicht, er reagiert darum nicht auf sie. Die Fremde dagegen sieht die Person deutlich und dauerhaft an.

Connor: Was hast du? Was starrst du zum Fenster!? **P** Ah, ja, mal wieder keine Antwort. Warum wundert mich das nicht ... und woher du den Fürst kennst, weiß ich auch immer noch nicht ...

Die dunkle Gestalt verlässt die Bühne ins **ROFF**. Anschließend steht die Fremde auf – sie wird von Connors Blicken argwöhnisch verfolgt. Sie geht souverän – ohne jede Hektik – zum goldenen Becher, nimmt diesen und steckt ihn in ihre Umhängetasche. Musik endet.

Connor: (steht sofort auf) Was tust du da? (laut, hektisch) Bist du von Sinnen!?

Connor versucht, der Fremden den Becher aus der Umhängetasche zu ziehen. Ein kleines Gerangel auf **VR**.

Gib das her! Bist du denn des Wahnsinns? Gib den Becher her! Stell ihn zurück!

Fremde: Still, Connor, kein Wort! Still!

T Der Fürst kommt in diesem Moment aus dem **LOFF**, Connor hat es nicht geschafft, den Becher zu ergreifen. Beide stehen nun so auf **VR**, dass der Fürst keinen Blick auf den vermeintlichen Platz des Bechers werfen kann. Sie verdecken sozusagen die „Tat“. Connor tut dies eher unfreiwillig und wirkt fortan sehr durcheinander (wandernde Augen, Angst etc.).

Fürst: Mein Freund, was immer Euch zu bedrücken scheint ... ich wünsche Euch, die Antworten zu finden, die Ihr sucht. Hier ... nehmt das (er gibt Connor einen Beutel mit Geldstücken), als kleine Wegzehrung für Eure Reise!

Connor: (verdattert) Aber das ...

Fremde: (unterbricht schnell!) Habt herzlichen Dank, edler Fürst! Eine Bitte hätten wir dennoch ...

Fürst: So spricht ...

Fremde: Eine junge Dame, eine Magd von MacCallister, hat uns hierher begleitet. Ihr würdet ihr eine große Freude machen, sie zu begrüßen.

Fürst: Eine Magd von MacCallister? Er hat sie wirklich fortgehen gelassen?

Fremde: Nein, ... nicht in diesem Sinne.

Fürst: (er bewegt sich kurz auf **VL** und blickt nach vorne) Ich verstehe ... was gäbe ich darum, wenn MacCallister seine Gesinnung ändern würde. Menschen sind ihm egal, er liebt nur das Gold. Aber ich kann ihn nicht des Landes verweisen. Er hat Platzrecht auf diesem Grund. (er bewegt sich zurück auf **MM**, den beiden gegenüber) Doch genug geplaudert, schickt das Fräulein zu mir ... gerne!

Die Fremde geht Richtung **ROFF**, Connor verdeckt eher unmerklich nun noch mehr den ehemaligen Platz des Bechers. Die Fremde ruft ins **ROFF**.

Fremde: Taraja, geschwind! Komm herauf, der Fürst möchte dich sprechen! Komm schnell!

Die Fremde kehrt zurück zu Connor auf **VR**. Sie verdecken sich jedoch gegenseitig nicht! Der Fürst steht in etwa auf **MM**.

Fremde: (strahlt) Sie wird voller Freude sein!

T Taraja kommt aus dem **LOFF**, sehr unsicher und bleibt kurz auf **HL** stehen.

ROFF	HR	HM	HL	LOFF
	MR	MM	ML	
	VR	VM	VL	

Fürst: Tretet näher, junge Dame. Taraja?

*Taraja -mit offenem Mund- nickt und bewegt sich auf **MM**, dort steht auch der Fürst.*

Fürst: Nun, ... behandelt Euch MacCallister gut?

Taraja: **P** (*verdattert*) Ich, nun, ich weiß nicht, was ...

Fürst: (*unterbricht schnell*) Ist schon gut, ich weiß es ja selbst ... Weshalb seid Ihr bei ihm Magd geworden?

Taraja: Mein Vater ist gestorben, ich brauch das Geld ... für meine Mutter, für unseren Hof.

Fürst: Welcher Hof ist das?

Taraja: Es ist der alte Hof am Fuß der vier grauen Hügel.

Fürst: (*betroffen*) Das ist ein Tagesmarsch! Und ... wenn Ihr an MacCallister gebunden seid ... könnt Ihr Eurer Mutter nicht auf dem Hof helfen. Ihr seht sie kaum mehr! Nicht mal am Heiligen Abend?

Taraja: (*wird sehr weinerlich*) Es geht nicht anders. Wir haben große Not. Unser Hof ist alt, unsere Wiesen karger Boden. Ich muss das Geld verdienen.

Der Fürst zieht aus seiner Tasche nochmals einen kleinen Beutel mit Gold und gibt ihn Taraja.

Fürst: Nehmt das, Taraja! Möge es Euch helfen, eines Tages MacCallister den Rücken zu kehren und wieder bei Eurer Mutter zu leben!

Taraja: Aber, edler Fürst ... das kann ich nicht ...

Fürst: Doch, sicher könnt Ihr ... freut Euch daran ... und es wird auch ein Teil meiner Freude sein.

So lebt nun wohl! Es hat mich sehr gefreut, Euch wieder zu sehen.

(*hierbei blickt er ausschließlich die Fremde an, der letzte Satz gilt wieder allen*) **P**
Habt eine gute Reise!

*Der Fürst verbeugt sich und begibt sich ins **LOFF**. Die anderen verbeugen sich ebenfalls, Connor eher zögerlich. Er bleibt verdattert und ändert auch sonst seine Haltung nur zögerlich.*

Taraja: Oh, Ihr Lieben! Durch euch wurde mein Herz so beschenkt! Bitte nehmt das! (*sie reicht den Goldbeutel*) Ich kann das nicht annehmen!

Fremde: Es gehört dir, es soll dich erfreuen, du hast die Worte des Fürsten vernommen! **P** Und nun ... wirst du MacCallister jetzt verlassen?

Taraja: Nein, das kann ich nicht. Er würde mich jagen, bis er mich findet. Ihr könnt Euch nicht vorstellen, welche Angst wir dort erleiden. Jeden Tag. Und das Gold (*sie deutet auf den Beutel*) würde irgendwann zu Ende gehen. Ich muss dort bleiben.

Fremde: Möge der Tag der Freiheit für dich kommen, Taraja!

Taraja: Danke! Und noch mal Danke ... liebe Leute ... habt einfach herzlichen Dank! Ihr habt mir heute das schönste Geschenk meines Lebens bereitet!

*Taraja wendet sich Richtung **LOFF** und geht bereits einige Schritte.*

ROFF	HR	HM	HL	LOFF
	MR	MM	ML	
	VR	VM	VL	

Fremde: *(nickt Taraja zu und wendet sich dann an Connor)* Connor, lass uns gehen ...
die Reise ist noch lang!

Connor: *(entsetzt, große Augen, zornig)* Was bist du nur für ...

Fremde: *(unterbricht ihn schnell)* Auf, lasst uns gehen!

*Die Fremde zieht Connor regelrecht, der sonst wie angewurzelt stehen bleiben würde.
Taraja geht vor, die drei verschwinden im **LOFF**.*

ROFF	HR	HM	HL	LOFF
	MR	MM	ML	
	VR	VM	VL	

4. Szene „Intrigen“

(Beteiligte: Connor, die Fremde, Taraja, MacCallister)

T Keine Kulisse. Leere Szenerie. Die Fremde und Connor kommen aus dem **LOFF**. Connor wirkt erschöpft. Er sieht sich um, ruft dabei laut. Beide stehen in etwa auf **MM**.

Connor: Halt! Jetzt bin ich mir ganz sicher! Hier waren wir schon! Hier waren wir schon mindestens zwei Mal! Du führst mich im Kreis! Was soll das!?! Seit drei Wochen steigen wir auf Berge und durchqueren Täler, nur um wieder hierher zu kommen? Bist du denn des Wahnsinns?

Fremde: *(sie geht während des Redens auf VR)* Darf eine Reise keinen Kreis erleben? Muss sie immer geradeaus verlaufen? Aber ich sehe mit Freuden, dass du Deine Umgebung wieder wahrnimmst. Wir sind wahrlich auf einem guten Weg.

Connor: Guter Weg! Wir sind wieder im Land des Fürsten! Er wird nach uns suchen lassen! Hast du es vergessen? Du Diebin! *(zynisch)* Du klast alles, was golden glänzt.

Fremde: **A** *(sie kommt zurück zu ihm auf MM)* Mein lieber Connor, was weißt du von Gottes Wegen ...

Connor: Ah, es war Gottes Weg, den Kelch zu stehlen!?! Für wen hältst du mich? Und für wen hältst DU dich? **P** Irgendwas stimmt mit dir sowieso nicht! Immer wenn ich nachts aufwache, sitzt du da und siehst nach oben. Ich hab dich nie schlafen sehen.

Fremde: Ich halte Wache.

Connor: Hör auf mit dem närrischen Geschwätz! Ich will nicht mehr. Und ich will eine vernünftige Mahlzeit, ich hab die gefrorenen Steckrüben und Wurzeln mehr als satt!

Pferdegetrappel ist zu hören.

Fremde: Versteck dich, Connor, schnell, bleib hier unten. Das ist der Graf von Domville.

Connor: Solange es nicht der Fürst ist! Wieso soll ...

Fremde: *(fällt ihm sofort ins Wort!)* Schscht! Leise!

Sie ducken sich beide auf HL/ML direkt am Bühnenrand und blicken nach VL. Ein Gespräch der beiden Reiter (die man nicht sieht!) kommt von CD.

Domville: (eiskalt, gnadenlos, hart) Der junge Fürst kann das Land sowieso nicht regieren. Dem fehlt die harte Hand!

Reiter: Ihr habt mit ihm Frieden geschlossen, Graf!

Domville: (lacht leise und „krank“) Manchmal kommt man auch auf andere Weise zum Ziel.

Reiter: Was meint Ihr?

Domville: Sei sicher, in wenigen Tagen werde ich Mac Callister beauftragen, meine neuen Ländereien zu verwalten!

Reiter: Und wie wollt Ihr den Fürsten beseitigen?

Domville: Überlass das mir.

Die Reiter „entfernen“ sich (hörbar). Connor und die Fremde bewegen sich anschließend wieder in die Mitte. (MM) Connor ist völlig verdutzt.

Connor: Und das war wirklich der Graf von Domville?

Fremde: Keinerlei Gesinnungsänderung ...

ROFF	HR	HM	HL	LOFF
	MR	MM	ML	
	VR	VM	VL	

Connor: Er hat sich doch mit dem Fürst versöhnt! Wieso redet der jetzt so? Was ist in den letzten Wochen passiert?

Fremde: Ich fürchte ... nichts.

Connor: **A** Eine Intrige? Er will ihn in Sicherheit wiegen und überfallen? (*längere Pause*) Das hast du ja vortrefflich eingefädelt! Jetzt können wir den Fürsten nicht warnen! Weil du ihn beklauden musstest! Verdammt! (*Connor sieht ins ROFF*) **P A** Was ist das? Mein Gott, da wird jemand verfolgt!

Die Fremde sieht NICHT dorthin, wirkt aber sehr wissend! Sie spricht abgeklärt ruhig.

Fremde: Versuch zu helfen, Connor!

Connor: Hierher! (*lauter*) HIERHER! Oh mein Gott, das ist doch ... das ist Taraja!!

Fremde: (*blickt nach vorne Richtung Publikum, weiter abgeklärt*) ... und MacCallister, der sie verfolgt.

T Taraja rennt vom **ROFF** aus auf die Bühne, direkt zu Connor und dann HINTER Connor. Sie spricht sofort hektisch, als sie die Bühne betritt.

Taraja: Helft mir, bitte helft mir, er ist hinter mir her!

MacCallister kommt schnaubend, ebenfalls aus dem ROFF.

Connor: Halt, bis hierher und nicht weiter!

MacCallister wirft Connor mit einem einzigen Stoß um.

MacCallister: Du glaubst doch nicht im Ernst, dass du Wurm mich aufhalten kannst!

Connor bleibt benommen liegen. Die Fremde greift unmittelbar ein, als der Fremde seine Hand gegen Taraja erheben will.

Fremde: **A** (*stellt sich direkt nach Connors Abgang vor Taraja*) Was hat sie dir getan?

MacCallister: Oho, stehe ich vor Gericht oder was? Geh mir aus dem Weg! Sie kriegt jetzt ihre Prügel!

MacCallister will die Fremde beiseite schieben, doch die hält seinen rechten Arm fest. Mit einer Bärenkraft. Sie scheint ihm den Arm zu zerquetschen. Connor (liegend) staunt mit großen Augen.

MacCallister: (*geht schmerzgezeichnet in die Knie*) Was ... zum Teufel ...

Die Fremde lässt ihn los, MacCallister erhebt sich. Er schnauft schwer. Dennoch versucht er, sich seine Verunsicherung nicht zu sehr anmerken zu lassen. Er bleibt aufgebracht.

MacCallister: Ich sagte neulich, ihr sollt mein Landgut verlassen!

T Die schwarze Gestalt taucht auf. Aus dem **LOFF**. Mit düsterer Musik. Die Fremde erblickt sie sofort, die anderen sehen sie nicht. Dennoch wendet sich die Fremde weiter MacCallister zu.

Fremde: Wir haben nicht vor, länger zu verweilen.

MacCallister: (*brüllt*) Dann verschwindet jetzt!

Die Gestalt geht ganz langsam vom LOFF ins ROFF - während der nächsten Sätze. Sie blickt dabei immer wieder zur Fremden. Diese blickt nur teilweise zu ihr, da sie noch mit MacCallister spricht.

ROFF	HR	HM	HL	LOFF
	MR	MM	ML	
	VR	VM	VL	

Fremde: *(zu MacCallister) Bevor wir gehen, nimm das ... (sie reicht ihm den goldenen Becher aus ihrer Umhängetasche)*

*MacCallister ist sichtlich verblüfft, aber fängt sich schnell wieder. Connor sieht mit großen Blicken zu. Die schwarze Gestalt ist ins **ROFF** abgegangen.*

MacCallister: *(kurz fasziniert) Ein Becher aus Gold? **P** (wieder barsch) Ah, und ihr denkt, das würde mich sonderlich beeindrucken? **P** Wenn ich wieder komme und ihr schleicht hier immer noch herum ... dann ... **A** Und du (zu Taraja) ... du wirst Prügel erleben, die du noch nie erlebt hast. Das verspreche ich dir!*

*MacCallister geht ins **ROFF**. Taraja kommt hinter der Fremden hervor. Connor steht auf. Sie stehen jetzt mittig im Halbkreis. Die Fremde in der Mitte, Taraja links von ihr, Connor rechts von ihr.*

Taraja: Danke, ... es war heute ... so unendlich furchtbar ... ich kann nicht mehr *(sie weint)*

Fremde: Taraja, du kannst nicht mehr zurück ...

Taraja: Aber dort ist mein Hab und Gut und ... das Geld.

Fremde: Geh für einige Tage zum Fürsten und sag ihm, wir hätten dich geschickt.

Connor: *(erschrocken) Nein! Dies sag nicht dazu!*

Fremde: Doch, natürlich! ... Und sag ihm, er soll dich für einige Tage bei sich aufnehmen.

Connor: *(aufgebracht) Hast du vergessen ...*

Fremde: *(unterbricht sehr schnell) Er wird für dich sorgen, Taraja.*

Taraja: Aber was wird nach diesen Tagen bei ihm sein?

Fremde: Dann werden neue Tage kommen. Geh und vertraue, Taraja.

Taraja: Lebt wohl!

*Taraja geht ins **LOFF**.*

*Connor läuft verdattert auf **VR** und spricht erst dort. Er blickt immer wieder nach vorne und abwechselnd zur Fremden.*

Connor: *(spricht fasziniert und gleichzeitig ängstlich) Wieso schenkst du diesem Scheusal den goldenen Becher? Du hättest ihn wegwerfen können, aber ausgerechnet diesem Geier wirfst du ihn in den Rachen! **P** Und wenn Taraja dem Fürsten wirklich sagt, ...*

Fremde: *(unterbricht ihn schnell) **A** Wir übernachten heute noch mal hier, du kannst in dieser alten Vieh-Hütte schlafen (sie deutet ins **LOFF**), ich wache davor.*

Connor: *(fasst sich, wieder in ängstlich-fasziniertem Tonfall) **A** Woher hast du diese Kraft? MacCallister ging in die Knie! Ich bin nicht blind! Wenn du wirklich eine Botin Gottes bist, dann sag es und ich will es glauben. Und dann ... sag mir doch einfach meine Antworten! Sag sie mir jetzt! (brüllt) SAG MIR, WARUM SARA UND AMY NICHT MEHR LEBEN??*

Connor geht auf die Knie und schluchzt.

ROFF	HR	HM	HL	LOFF
	MR	MM	ML	
	VR	VM	VL	

Fremde: Schlaf nun, Connor. Du brauchst neue Kraft. Morgen werden wir zu einem Bauernhof kommen. Das wird dir gefallen.

Connor: Wieso hörst Du mir nie richtig zu?

Fremde: Gute Nacht, Connor, Gott behüte dich.

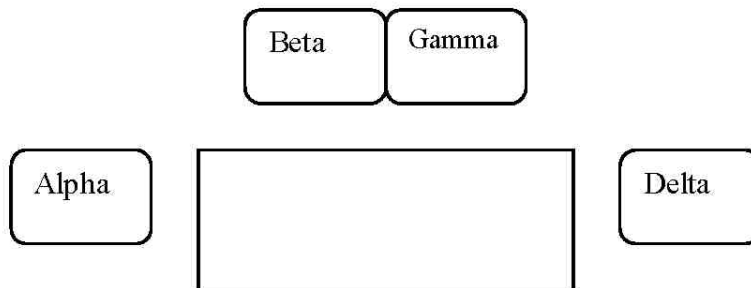
*Connor geht langsam/zögerlich ins **LOFF**, er blickt dabei noch länger zu ihr. Die Fremde blickt nach oben. Licht aus. ENDE 4. SZENE*

ROFF	HR	HM	HL	LOFF
	MR	MM	ML	
	VR	VM	VL	

5. Szene „Die O’Neils“

(Beteiligte: Connor, die Fremde, Mutter Betty O’Neil, Tochter Moya O’Neil, schwarze Gestalt)

Ein Tisch in der Mitte, groß genug für vier Personen. Ca. 70 cm hoch. Zwei können dahinter Platz nehmen, dort stehen zwei Stühle, jeweils eine Person kann seitlich Platz nehmen, auch dort steht je ein Stuhl:



T Mutter Betty O’Neil legt Tücher zusammen. Sie sitzt auf **ALPHA**. **T** Tochter Moya läuft zwischen **HR** und **HL** (somit hinter Beta und Gamma) hin und her und ist schlecht gelaunt. Eine nicht brennende Kerze steht auf dem Tisch. Ebenso ein nicht durchsichtiger Krug mit Wasser und zwei ältere Porzellan-Trinkbecher.

- Moya: (sie gestikuliert hilflos) Nun sind es nur noch zwei! Zwei kleine O’Neils auf einer alten großen Farm!
- Betty: Zwei, die unbedingt zusammenhalten müssen, mein Töchterlein!
- Moya: Mutter! Kannst du bitte auch MICH verstehen? Ich weiß ja, dass du jemand brauchst ... die Farm und die Schafe und so weiter ... aber wieso mich? Die anderen drei hast du ziehen lassen!
- Betty: Moya! Du bist meine Kleinste! Mein Küken! Und ... warum hab ich sie denn alle ziehen lassen!? Weil ich sie nicht ernähren kann! Dein Vater ist schon lange tot, vergiss das nicht! Und dich brauche ich hier, weil ...
- Moya: (unterbricht schnell) Ach, die alte Hütte hier fällt doch eh bald zusammen ...
- Betty: Moya, zum letzten Mal! Wenn wir nicht zusammenhalten, werden wir ...
- Moya: (unterbricht sie sofort - setzt sich auf **GAMMA**) Ja, aber meine Brüder sind jetzt in Amerika! Und verheiratet! Und meine Schwester sicher auch bald.
- Betty: Deine Brüder hätten in dieser notvollen Zeit keine Zukunft bei uns gehabt! Viele gehen nach Amerika! Und deine Schwester ist noch lange nicht verheiratet, sie schuffet mindestens genauso wie du!
- Moya: (steht auf, bleibt aber bei ihrem Stuhl stehen) Ja, aber sie ist in Gesellschaft! Und da sind auch Männer! Sag mir doch bitte, wie ich je einen Mann kennen lernen soll? Hier, ganz allein mit dir! Mutter ... ich werde eine alte Jungfer!
- Betty: Darüber solltest du dir mit deinen 16 Jahren noch keinen Kopf machen! Denkst du bitte auch daran, dass es viel wichtiger ist, dass ICH noch einmal einen Mann finde? Dann würde der Hof wieder zum Leben erwachen! Und das wäre die Rettung!

ROFF	HR	HM	HL	LOFF
	MR	MM	ML	
	VR	VM	VL	

Moya: Mutter, du bist zu alt für einen neuen Mann!

Betty: Werd' nicht frech!

Moya: **A** (*lenkt frustriert ab*) Ich richte das Essen!

Betty: Gerichtet hab ich es ... aber holen darfst du es, Küken.

Moya geht ins ROFF.

Betty hat alles zusammengelegt. Sie steht auf und läuft zwischen VR und VL entlang, dabei redet sie (ab und an sieht sie ins ROFF):

Betty: **P** Genau, Essen! Da haben wir es! Wenn wir jetzt noch zu fünft wären, was glaubst du wohl? Genau, wir würden alle hungrig ins Bett gehen! Alle! Aber jetzt ... müssen wir das Essen nicht mit drei gefräßigen Hamstern teilen!

T *Moya kommt aus dem ROFF, sieht eher nach unten und stellt die Schüssel auf den Tisch. Betty geht zum Tisch, drückt Moya nebenbei die Tücher in die Hand, Moya geht anschließend erneut ins ROFF. Betty spricht während dieser Vorgänge dauerhaft weiter.*

Du darfst mich nicht falsch verstehen, Moya! Ich teile sehr gern! Sehr gern sogar! Aber heute hab ich Hunger für Drei! Du musst auf mich aufpassen, vielleicht gehe ich bald ordentlich in die Breite! (*sie gestikuliert dazu*)

T *Moya kommt aus dem ROFF mit zwei Tellern mit je einem Löffel darin. Sie stellt einen Teller zu ALPHA und einen zu BETA. Sie spricht schon beim Hineinkommen.*

Moya: Jedes Mal vor dem Essen dasselbe Geplapper ... gestern und vorgestern hast du auch schon geschwärmt, dass wir jetzt soooo viel zu essen hätten und du soooo sehr in die Breite gehen würdest.

Betty: Also ... ich finde solche Erzählungen immer ungeheuerlich appetitanregend! Küken! Jetzt lach doch mal wieder! Andere Witze kann ich nicht!

Moya: **A** (*setzt sich auf BETA, wirkt besorgt*) **P** Ich vermiss sie so! Meine Schwester, und erst recht meine Brüder. Hoffentlich geht es ihnen gut!

Betty: Es geht ihnen bestens! (*witzig*) Ich hab ihren Frauen meine Rezepte verraten! Es kann nichts mehr danebengehen! Ha!

Moya: (*seufzt über die seltsamen Scherze*) Ach Mutter, ... danke Gott lieber für das warme Essen, statt den Hofnarren zu spielen, bis es kalt ist.

Betty: (*ulkt weiter*) Hofnarr, ich? Ich bin der Ernst in Person. Dein Vater trug ja sogar diesen Vornamen! Ernst Arthur O'Neil!

Moya: (*genervt*) Mutter, beten!

In dem Moment erspäht Betty in Richtung LOFF (weit entfernt!) zwei Wanderer.

Betty: **A P** Augenblick! Schau mal, da kommen zwei auf unsere Farm zu!

Moya: (*steht auf, ganz begeistert, sehr laut*) MÄNNER?

Betty und Moya stürmen nun fast zeitgleich und äußerst hektisch Richtung LOFF. Auf ca. HM/HL bleiben sie stehen und spähen - eng aneinander gedrängt - weiter in diese Richtung. Sie stehen so, dass sie nicht zu sehr den Rücken zum Publikum drehen.

Betty: Da ist mindestens ein Mann dabei! Der gehört mir!

Als nicht identifizierbares und leicht austeilbares Gericht empfehlen sich geschnittene Bananen und mousse au chocolat.

ROFF	HR	HM	HL	LOFF
	MR	MM	ML	
	VR	VM	VL	

Moya: Der ist zu jung für dich!

Betty: Nein, viel zu alt für DICH!

Moya: *(sie späht weiter)* Vergiss es, das andere ... ist ... eine Frau. Das ist ein Paar!

Betty: Gott im Himmel, jetzt bete ich schon so lange um einen Mann.

Moya: ... für mich?

Betty: Küken, du bist noch so jung! Wenn der Hof wieder richtig bewirtschaftet werden kann ... dann hast du doch Möglichkeiten, dann kannst du in die weite Welt ziehen!

Moya: Meinst du?

Betty: Aber ja, also unterstütz mich bitte!

Moya: Nur, wenn er zu alt für MICH ist, ja?

Betty: Abgemacht!

Moya: **A** *(sieht noch mal deutlich ins LOFF)* Ich glaub, die gehen nur an unserem Hof vorbei.

Betty: Egal, der Mann ist ja eh schon vergeben ... Komm! Wir haben heut ein feudales Mahl vor uns! Wäre schlimm, wenn wir jetzt teilen müssten!

Beide setzen sich wieder auf ihre Plätze und falten die Hände.

Betty: Vater, wir danken dir für deine Güte, dass du uns so viel Gutes bescherst, dieses reichhaltige Essen, das uns heute erlaubt, zu schlemmen! AMEN.

Moya: Amen!

T *Im selben Moment betreten die Fremde und Connor vom LOFF aus die Bühne, sie bleiben erst im Eck (HL/ML) stehen. T Die Fremde kommt zuerst auf die Bühne.*

Fremde: Entschuldigt, wir haben geklopft, aber es hat wohl niemand gehört! Hättet ihr die Güte, uns in eurem Haus übernachten zu lassen?

Connor: Und wenn es nicht zu ungebührlich ist: Hättet ihr vielleicht etwas zu essen?

Betty schaut verdutzt auf den Topf. Moya spürt das und antwortet kess.

Moya: Aber sicher!

Betty: Äh ... ja ... ihr könnt sehr gern übernachten ... äh ... wenn euch der Holzboden ausreicht. Wir leben leider sehr bescheiden.

Moya: Aber Essen haben wir heute reichlich! Ich hol euch Teller!

Moya geht zynisch mit einem Lächeln Richtung Betty ins ROFF. Betty starrt mit offenem Mund. Connor und die Fremde kommen inzwischen etwas näher an den Tisch.

Betty: *(irritiert, aber nicht misstrauisch)* Oh ja, ... äh ... reichlich! Viel! Bitte ... setzt euch doch!

Connor setzt sich auf GAMMA, die Fremde auf DELTA.

ROFF	HR	HM	HL	LOFF
	MR	MM	ML	
	VR	VM	VL	

P Wir ... teilen sehr gern mit euch! Wir waren eine große Familie, Meine beiden Ältesten sind erst vor kurzem ausgewandert. Die konnten richtig gut essen! Äh, ich bin Betty ... und das (*sie deutet ins ROFF*) ist mein Küken ... meine Tochter Moya.

Connor: Ich bin Connor.

Fremde: Danke für eure Gastfreundschaft!

T Moya kommt, stellt die beiden Teller (mit Löffel) plus zwei weitere Trinkbecher zu den Gästen und beginnt, auszuteilen. Zuerst schenkt sie Wein (Wasser) ein. Währenddessen geht das Gespräch weiter:

Betty: **A** Ihr seid uns willkommen! Früher kamen öfters müde Wanderer hier vorbei, na ja, inzwischen sieht der Hof von außen nicht mehr so bewohnt aus (*lacht ein bisschen künstlich dazu*), da gehen manche auch vorbei.

Moya: **A** Wie lange seid ihr schon verheiratet?

Betty: (*erzürnt über diese persönliche Frage*) Kind, bitte!!

Connor: (*verschluckt sich am Getränk*) Oh, nein! Das ... äh ... wir sind mitnichten verheiratet. Wir sind nur ...

Betty: ... verlobt?

Connor: Nein, nur ...

Moya: ... verliebt?

Connor: Wir sind nur gemeinsam unterwegs, sie (*deutet zur Fremden*) führt mich einen bestimmten Weg, den ich ... sonst ... ähm ... nicht finden würde.

Connor blickt verlegen hin und her. In der Zwischenzeit essen alle! Dialog läuft nebenher! Teils wird mit vollem Mund gesprochen!

Fremde: Connor, das hast du schön gesagt. Glaubst Du auch daran?

Moya: **A** Oh? Mutter!! Das heißt ...

Betty: (*ein mahnender Blick zu Moya, dass sie nicht weiterreden soll*) Mahlzeit! (*Betty nimmt einen kräftigen Löffel*)

Moya: (*flüstert laut zu Betty*) Mutter, das ändert alles! Alles!

Betty: Tochter, bitte! (*lenkt ab*) Äh, mögt ihr noch einen Schluck Saft?

Connor: Gerne! Er schmeckt hervorragend.

Betty: Selbst gemacht!

Betty schenkt ein.

Moya: **P** Wie alt bist du? (*zu Connor*) So ganz alt noch nicht, das sieht man doch!

Connor: Äh, bitte?

Moya: Diese Frage ist sehr entscheidend!

Betty gibt Moya einen Tritt unterhalb des Tisches. Moya zeigt dies u. a. durch schmerzgezeichnete Mimik.

ROFF	HR	HM	HL	LOFF
	MR	MM	ML	
	VR	VM	VL	

- Moya: Au!
- Betty: Sie hat das anders gemeint, sie meint, wie lange seid ihr schon unterwegs? Und ... äh ... woher kommt ihr?
- Fremde: Wir sind an Weihnachten aufgebrochen, aus Dunboyne.
- Betty: Dunboyne? Hm. Oh, und so lange seid ihr schon unterwegs? Der Winter war ja bislang mild, aber das wird sich ändern. Ich hoffe, ihr findet Euer Ziel bald! **A** Aber wir zittern hier auch! Und ich bete jeden Tag, dass unser Haus die Winterstürme übersteht. Moya, weil es mir gerade einfällt, morgen wenn wir von den Schafen zurück kommen, müssen wir einige Balken am Haus befestigen.
- Connor: Ich helfe euch!
- Betty: *(ganz ergriffen)* Oh mein Gott! Ja, das wäre ...
- Fremde: *(führt den Satz weiter)* ... wirklich sehr schön, aber wir müssen leider morgen dringend weiter.
- Connor: Auf den einen Tag wird es ja wohl nicht ankommen!?
- Fremde: Doch! Leider ... wir müssen morgen weiter!
- Moya: *(flüstert wieder laut)* Mutter, das klappt nie, wenn er nicht länger hier bleibt!
- Connor: Was klappt nie?
- Betty: *(lenkt deutlich ab)* Küken, in die Küche! Sofort!
- Moya: Aber ...
- Betty: *(unterbricht sofort, ernst)* Küche, Küken!

*Moya packt mürrisch zusammen und geht mit einigen, bereits leeren Teilen ins **ROFF**. Währenddessen geht das Gespräch weiter.*

P Verzeiht meiner Tochter, bitte. Sie ist manchmal etwas ungestüm. Das hat sie sicher von ihrem Vater. **A** Und macht euch keine Sorgen, das mit den Balken schaffen wir schon irgendwie. Gott hat uns trotz allem immer irgendwie versorgt, er wird es auch weiterhin tun. Manchmal kann die eigene Hilflosigkeit eine große Möglichkeit für ihn sein!

- Connor: *(nach einer längeren Pause!)* Manchmal auch nicht.
- Betty: Was meinst du?
- Connor: Verzeih, das ist mir so herausgerutscht ...
- Betty: Aber nein, sag doch, was du meinst ...
- Connor: **P** Ich hab mein einziges Kind Anfang Dezember beerdigt und am Heiligen Abend meine Frau ...
- Betty erstarrt. Pause.*
- Betty: Oh nein, das ist ja furchtbar.
- Connor: Seitdem verstehe ich nichts mehr. Erst recht nicht Gott *(er blickt dabei kurz zur Fremden)*. **P** Er nahm mir alles, was ich hatte.

ROFF	HR	HM	HL	LOFF
	MR	MM	ML	
	VR	VM	VL	

Betty: Dein Schmerz muss unsagbar sein. Es tut mir sehr leid. (*Längere Pause*)
Als mein Mann vor zwei Jahren starb, hab ich auch gehadert. Aber letztlich ... er hat nicht mir gehört, er war nicht mein Eigentum. Irgendwie ... konnte ich Gott nicht die Schuld geben daran.

Connor: (*ernst, mit weinerlicher Stimme*) Er hätte es doch verhindern können!

Betty: (*betroffen*) Ja, ... natürlich, das hätte er ... und ich weiß nicht, wie ich mich fühlen würde, wenn ich ein Kind verloren hätte ... verzeih.

Fremde: **A** Entschuldigt, ich will nicht unhöflich sein, aber für uns wäre es gut, wenn wir bereits schlafen gehen könnten.

Betty: Ja, ... äh ... schade ... aber ... natürlich. (*verdattert, würde gerne weiter über das Thema reden*) ... Ich ... ja, das verstehe ich.

T Moya kommt, legt zwei Decken auf **VM** und **VL** ab. Sie greift anschließend nach weiteren leeren Tellern, den Krügen und Schüsseln. Den Rest nimmt Betty in die Hand. Währenddessen geht das Gespräch weiter.

Betty: **PA** Danke, Moya, für die Decken! Ich hoffe, der Boden ist wirklich nicht zu hart! Ach, noch eins: Wir werden morgen sehr zeitig aufbrechen. Zu den Schafen. Ich hoffe, wir stören euch nicht! Gute Nacht!

Moya: Gute Nacht.

Fremde: Gute Nacht, Gott behüte euch.

Connor: Gute Nacht!

*Moya und Betty samt Requisiten gehen ins **ROFF**.*

Connor: Hier fühle ich mich richtig wohl. Warum müssen wir weiter?

Fremde: Du wolltest mich auf einer Reise begleiten und die lässt sich nicht verschieben!

Connor: Ich „wollte“! Ich verstehe bis heute nicht, weshalb ich mitgegangen bin. Dann der goldene Becher! Und du schenkst ihn diesem Ekel! (*er schüttelt den Kopf*)

Fremde: Schlaf jetzt, Connor, Gott behüte dich! (*die Fremde setzt sich auf die Knie in etwa auf **MR***).

Connor: Gott! Seit Weihnachten hab ich ein Problem mit Gott!

*Connor setzt sich und will sich hinlegen. In etwa auf **ML**.*

Fremde: Warum gibt es Weihnachten, Connor?

Connor: (*abfällig*) Gute Nacht!

*Connor legt sich umgehend hin. (**ML**)*

*Licht aus. Musik. 20 Sekunden Pause. Licht an. Düstere Musik. **T** Die schwarze Gestalt kommt aus dem **LOFF** und bewegt sich Richtung **ROFF**. Die Fremde nimmt sie sofort wahr und lässt sie nicht mehr aus den Augen. Auch die Gestalt blickt ab und an zur Fremden. Dann ist die Gestalt im **ROFF** verschwunden.*

*Es ist früher Morgen. Hühner gackern (CD). Die Fremde nimmt aus ihrer Umhängetasche ein altes Papier und (deutlich sichtbare) Streichhölzer, eines davon nimmt sie in die Hand. Mit diesen Dingen bewegt sie sich in Richtung Tisch. Sie steht dann hinter **GAMMA**, von wo aus sie die Kerze gut anzünden könnte. Connor schläft noch am Boden.*

ROFF	HR	HM	HL	LOFF
	MR	MM	ML	
	VR	VM	VL	

Fremde: Connor, bitte steh auf. Wir müssen gehen. Die O' Neils sind schon weg. Sie lassen grüßen!

Connor: (schlaftrunken) **P** Was? Was ist denn ... ach so ...

Fremde: (ernst) Zieh deinen Mantel an. Schnell.

Connor: Wozu diese Eile?

*Connor erhebt sich und steht nun auf wackligen Beinen, immer noch in etwa **ML**. Er beobachtet die Fremde, wie sie die Kerze anzündet und mitsamt Kerze und Papier anschließend Richtung **ROFF** geht. Connor zieht sich den Mantel mühsam an.*

Fremde: (ernst) Schnell!

*Sie geht ins **ROFF**. Von dort blinken Sekunden später rotes und gelbes Licht (zur Not mit normalen, starken Lampen und Farbfolien hantieren) abwechselnd auf die Bühne (wenn Nebelmaschine vorhanden: nebeln!)*

Connor: Oh mein GOTT! WAS TUST DU DA!??

*Connor rennt sofort in Richtung **ROFF**, aber die Fremde kommt ihm entgegen, nimmt ihn am Arm. Mit der üblichen Bärenkraft zwingt sie ihn, ihm zu folgen. Sie zieht ihn langsam Richtung **LOFF**. Der Dialog findet zeitgleich, schnell und unmittelbar in einem verbalen Schlagabtausch statt, es vergeht keinerlei Pause zwischen den Sätzen, die teils laut gerufen/geschrien werden:*

Fremde: Connor, bitte ... wir müssen hier raus!

Connor: DU BIST WAHNSINNIG! Lass mich los! Ich muss das Feuer löschen!! LASS MICH LOS!!

Fremde: (ernst, laut) Connor! Was weißt du von Gottes Wegen!?

Connor: Und die beiden Frauen? Denkst du auch an sie? Bist Du verrückt! Wenn sie zurückkommen, ist alles Schutt und Asche! Alles! Lass mich los!!

Fremde: Raus hier, schnell, Connor!

*Die Fremde zieht/schiebt Connor ins **LOFF**. Zuletzt sind nur noch die bunten Lampen aus dem OFF zu sehen, evtl. der Nebelrauch zusätzlich. Dann Licht aus.*

Ende Szene 5.

